

Präsenz von Wölfen und Auswirkungen auf die Almwirtschaft/Alpwirtschaft im Gebiet der ARGE ALP für das Jahr 2023

Bericht im Auftrag der ARGE ALP Resolution „Länderübergreifendes Wolfsmanagement“ vom 21. Oktober 2022 in Innsbruck

Einleitung/Auftrag:

Seit den frühen 1990iger Jahren kehren Wölfe in den Alpenraum zurück und stellen insbesondere die alpine Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Die Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer - ARGE ALP haben darauf reagiert und bereits in den Jahren 2018 und 2020 Resolutionen verabschiedet, die auf die Gefährdung der traditionellen Almwirtschaft durch die Rückkehr des Wolfes sowie die Notwendigkeit der Regulierung der Wolfspopulation im Alpenraum hinweisen.

Im Rahmen der 53. Konferenz der Regierungschefs am 21. Oktober 2022 in Innsbruck zum Thema „Länderübergreifendes Wolfsmanagement“ wurde unter anderem der Auftrag für einen jährlichen Datenaustausch und -abgleich auf Ebene der ARGE ALP-Mitgliedsländer erteilt, um einen Überblick über die Entwicklung der Populationen großer Beutegreifer in den Alpen sowie zu den mit der Präsenz von Großraubtieren verbundenen Auswirkungen auf die Berglandwirtschaft und die Almwirtschaft/Alpwirtschaft zu erhalten.

Im Rahmen der 54. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP am 20.10.2023 in Bad Ragaz, St. Gallen wurde der erste Bericht zum länderübergreifenden Wolfsmanagement präsentiert und der Auftrag zur Fortführung des länderübergreifenden Austausches und der Berichterstattung darüber erteilt.

Auf Einladung des im Jahr 2024 vorsitzführenden Landes, des Kantons Tessin, fand zur Umsetzung dieses Auftrages am 14. und 15.03.2024 in Bellinzona ein ExpertInnentreffen statt, mit dem Ziel, einerseits die Datenerhebung und Berichterstattung zu den Bereichen, die sich im Rahmen des ersten Berichtes als geeignet herausgestellt haben, zu verbessern. Und andererseits schwer in unmittelbaren Zahlen darstellbare Betroffenheit der alpinen Landwirtschaft durch die zunehmende Wolfspresenz mit Hilfe einer online Expertenbefragung versuchen, darzustellen. Dazu wurden über das Expertentreffen hinaus zur Abstimmung der von Form und Inhalten der Expertenbefragung am 24.04.2024 auch eine Videokonferenz abgehalten.

In weiterer Folge wurden die Mitgliedsländer eingeladen, ihre Daten wie vereinbart zu übermitteln und den online Fragebogen an die von den jeweiligen Ländern ausgewählten Experten zur Beantwortung weiterzuleiten.

Der vorliegende 2. Bericht seiner Art wurde mit großer Sorgfalt auf Basis der übermittelten Daten erstellt. Es konnten dabei Daten, die bis zum 15. September 2025 eingetroffen sind, berücksichtigt werden.

Präsenz von Wölfen im Gebiet der ARGE ALP:

Im Jahr 2023 wurde im Gebiet der ARGE ALP¹ insgesamt 55 Wolfsrudel und 10 Wolfspaare nachgewiesen. Im Vergleich zu den im Jahr 2022 erhobenen Daten zur Anzahl von Wolfsrudeln im Gebiet der ARGE ALP¹ kann somit ein Zuwachs an Wolfsrudeln von 10% festgestellt werden. Durch die im vorliegenden Bericht geänderte Bezugsgröße¹, in dem nur mehr die jeweiligen Flächen, die Teil der Definition des Alpenraumes sind, berücksichtigt werden, mussten auch die in den Vorjahren erhobenen Daten entsprechend angepasst werden.

Die Verteilung der Rudel und Paare auf die einzelnen Mitglieder der ARGE ALP ist in der Tabelle 1 dargestellt. Es ist zu beachten, dass grenzüberschreitende Rudel jeweils nur einer der betroffenen Regionen zugeordnet werden. Die Entwicklung der Anzahl der Wolfsrudel im Gebiet der ARGE ALP¹ im Zeitraum von 2019 bis 2023 ist in Abbildung 1 ersichtlich.

Die örtliche Verteilung der Rudel und Paare im Gebiet der Mitgliedsländer im Jahr 2023 ist in Abbildung 2 dargestellt. In Abbildung 3 sind die Flächen mit der Wolfspräsenz in den Mitgliedsstaaten ersichtlich.

Die Definitionen der verwendeten Begriffe Wolfsrudel und Wolfspaare sowie die Kriterien für die Darstellung der Wolfspräsenz mittels einer 10 x 10 km Rasterkarte wurden im Rahmen des ExpertInnentreffens „Länderübergreifendes Wolfsmanagement“ am 14./15.03.2024 in Bellinzona in Anlehnung an die verwendeten Definitionen im Vorjahresbericht sowie an das Dokument über Monitoringstandards der Wolf Alpine Group (WAG) vom April 2022 wie unten angeführt festgelegt.

Rudel: reproduktive Einheit, identifiziert durch folgende Faktoren: Reproduktionsnachweis (Foto/Video/Genetik) oder mehrere (mind. 3) Tiere nachgewiesen, die ein Territorium besetzen, genetischer Nachweis nicht verpflichtend.

Paar: ein Männchen und ein Weibchen, die ein Territorium besetzen und gemeinsam unterwegs sind, aber keine Reproduktion.

Grenzüberschreitende Rudel und Wolfspaare wurden bei der Zählung nur einmal berücksichtigt und jeweils dem Mitgliedsland zugeordnet in dem entsprechend den übermittelten Daten der größere Anteil des jeweils zuordenbaren Gebietes liegt und in den Fußnoten vermerkt.

	BY	BZ ²	GR ³	LO ⁴	SBG	SG ⁵	TI	TIR	TN	VBG	Summe
Wolfsrudel	1	4	15	3	0	1	4	0	27	0	55
Wolfspaare	0	8	0	1	0	1	0	0	0	0	10

Tabelle 1: Anzahl der Wolfsrudel und Wolfspaare 2023 im Gebiet der Arge Alp¹.

¹ Die Bezugsfläche entspricht der Fläche der Mitgliedsländer der ARGE ALP, die innerhalb des Alpenraumes gemäß der im Rahmen der Alpenkonvention vereinbarten Definition liegen. Bei den ARGE ALP Mitgliedern Bayern und der Lombardei wurde dementsprechend im Rahmen der Erhebung und Berichterstattung nur diese Bereiche behandelt und in weiterer Folge dargestellt.

² In der autonomen Provinz Bozen-Südtirol gibt es 3 grenzüberschreitende Rudel (Alta Val di Non, Maddalene, Latemar) mit der Provinz Trient. Diese wurden bei der Provinz Trient mitgezählt.

³ Im Kanton Graubünden gab es im Jahr 2023 13 Rudel sowie 2 grenzüberschreitende Rudel mit der Region Lombardei und dem Kanton Tessin, die beim Kanton Graubünden mitgezählt wurden.

⁴ Für die Region Lombardei wurden 3 Rudel gezählt. Weitere 5 grenzüberschreitende Rudel wurden nicht für die Lombardei gezählt und wie folgt zugeordnet: Kanton Tessin 2, Kanton Graubünden: 2, Provinz Trient: 1.

⁵ Im Kanton St. Gallen wurden im Jahr 2023 zwei Rudel nachgewiesen. Eines davon ist grenzüberschreitend nachgewiesen worden und wird im Kanton Glarus gezählt (Auskunft KORA). Es wurde außerhalb der Karte dargestellt.

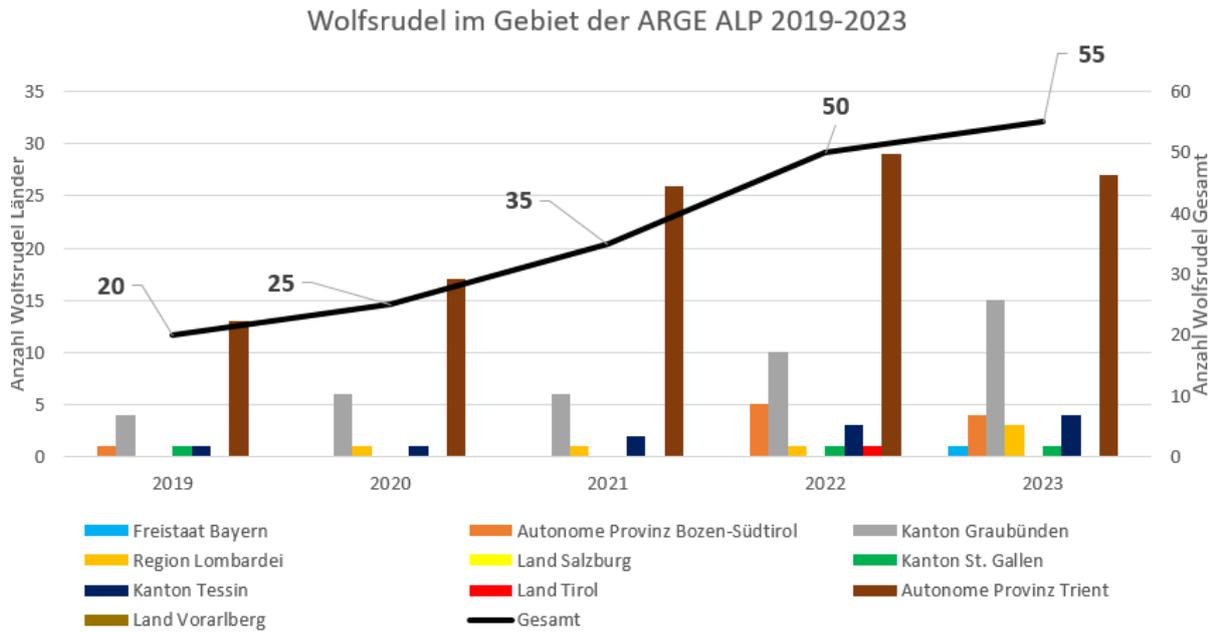


Abbildung 1: Anzahl Wolfsrudel im Gebiet der ARGE ALP¹ von 2019 bis 2023

Wolfsrudel und Paare 2023

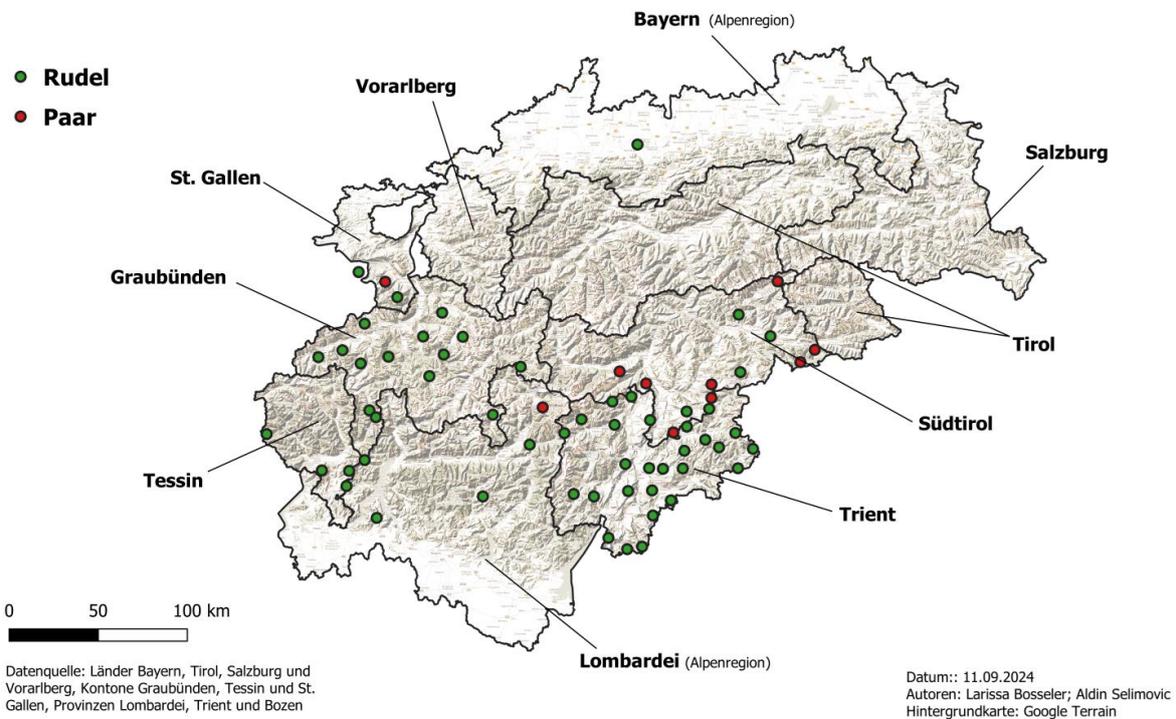


Abbildung 2: Wolfsrudel und Paare im Jahr 2023 im Alpenanteil der Mitgliedstaaten der ARGE ALP¹

Wolfsvorkommen 2023

(10 x 10km EU reference grid)

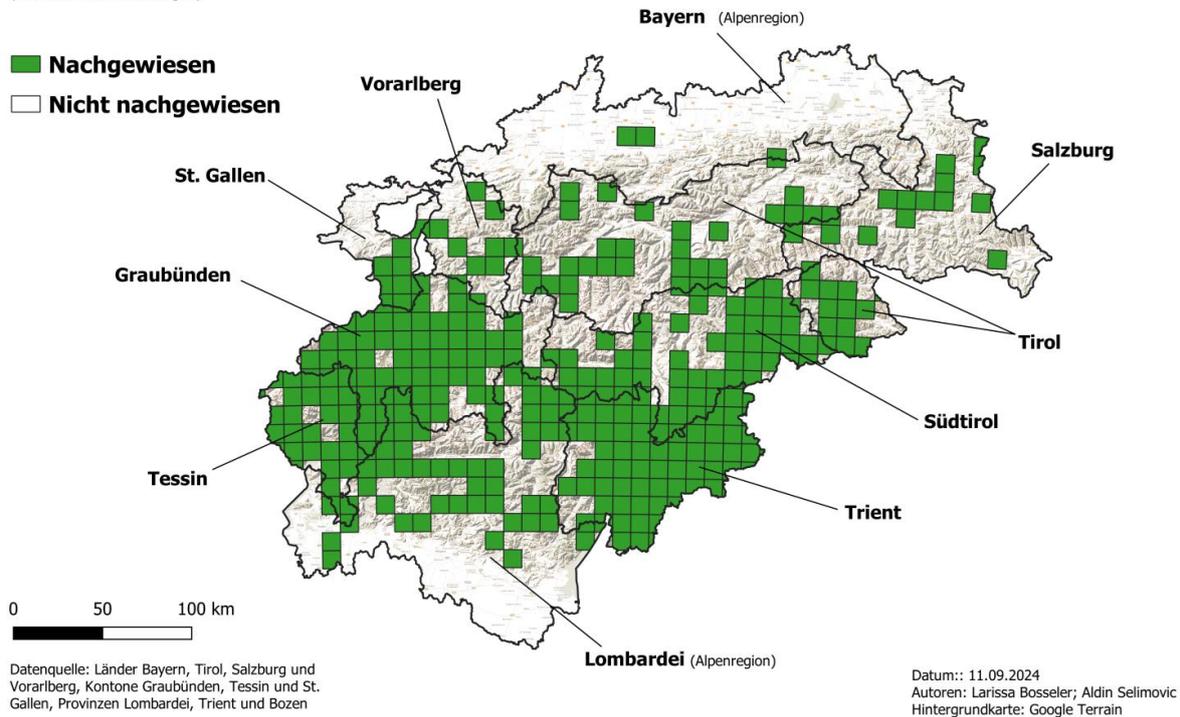


Abbildung 3: 10 mal 10 km Rasterzellen mit Wolfspräsenz (grün) im Jahr 2023 im Alpenanteil der Mitgliedstaaten der ARGE ALP¹. Eine Rasterzelle wird dann grün dargestellt, wenn in der entsprechenden Zelle im Jahr 2023 mindestens ein eindeutiger Nachweis (C1) oder zumindest zwei bestätigte Wolfshinweise (C2) festgestellt werden konnten.

Die alpine Landwirtschaft im ARGE ALP Gebiet

Wie im Bericht über das Jahr 2022 bereits dargestellt, unterscheiden sich die Mitgliedsländer der ARGE ALP in vielfacher Hinsicht und ein unmittelbarer Vergleich ist auch hinsichtlich der für die alpine Landwirtschaft relevanten Parameter nur sehr bedingt möglich.

Um die Auswirkungen der zunehmenden Wolfspräsenz auf die alpine Landwirtschaft und deren Betroffenheit möglichst objektiv zu erfassen, wurde daher im Rahmen der Expertenkonferenz und in weiterer Folge eine geänderte Vorgehensweise beschlossen, die zwei Teile umfasst. Einerseits wurde die Abfrage einiger weniger Parameter vereinbart, die als am ehesten geeignet eingeschätzt wurden, um relevante Veränderungen in der alpinen Landwirtschaft beschreiben zu können. Zusätzlich wurde die Durchführung einer Befragung auf der Ebene von Fachexperten, die jeweils durch die Mitgliedsländer der ARGE ALP benannt wurden vereinbart.

Entwicklungen, Nutztierrisse und Entschädigungen

Für die Auswertungen wurden die von den Mitgliedsländern übermittelten Daten verwendet. In den Fällen, in denen zu einzelnen Bereichen keine Daten übermittelt wurden, konnten die jeweils betroffenen Mitgliedsländer in der Auswertung nicht berücksichtigt werden. Um in der Vergangenheit durch leicht unterschiedliche Fragestellungen entstandene Unschärfen zu verhindern, wurde für die aktuelle Berichterstattung der gesamte Zeitraum von 2019 bis 2023 einheitlich abgefragt.

Betreffend die Gesamtzahl der gealpten bzw. auf alpine Weiden aufgetriebenen Schafe im Gebiet der ARGE ALP¹ konnte für den Zeitraum von 2019 bis 2023 eine relativ geringe negative Veränderung (Rückgang um 2,2%) festgestellt werden (Abbildung 4).

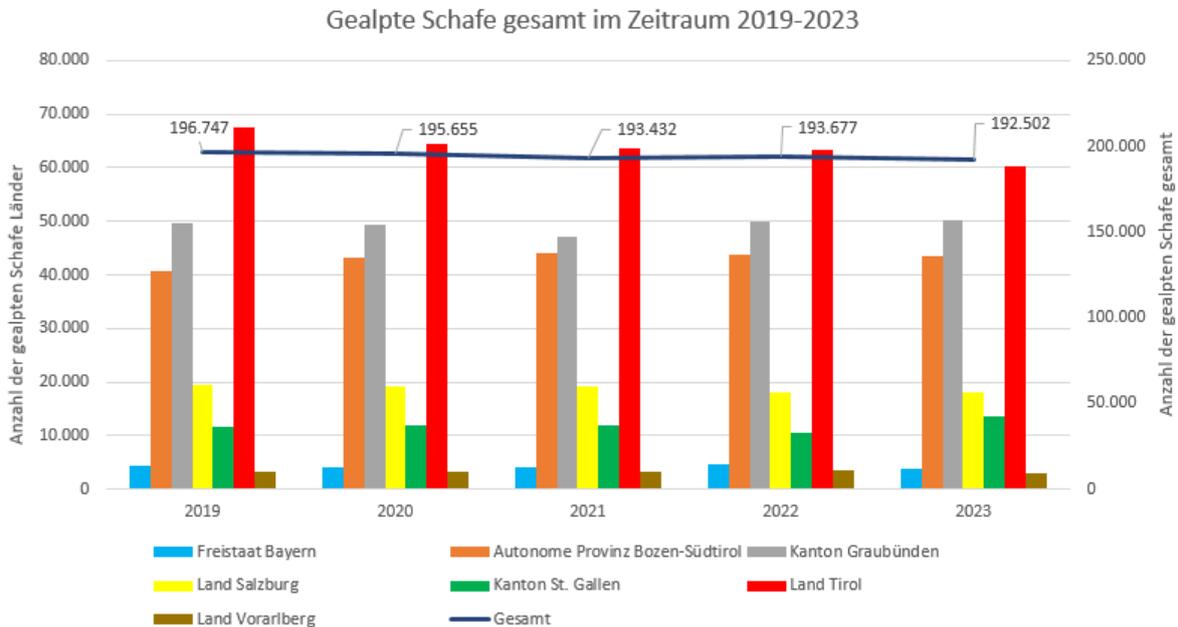


Abbildung 4: Anzahl der gealpten bzw. auf alpine Weiden aufgetriebenen Schafe im Gebiet der ARGE ALP¹ im Verlauf von 2019 bis 2023 (ohne Trient, Lombardei, Tessin).

Bei den Entschädigungssummen, die für durch Wölfe verursachten Nutztierschäden im Gebiet der ARGE ALP ausbezahlt wurden (Abbildung 5), in den Jahren 2019 bis 2022 jeweils ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Von 2022 auf 2023 ging das Niveau der ausbezahlten Beträge wieder auf einen ähnlichen Wert wie im Jahr 2021 zurück.

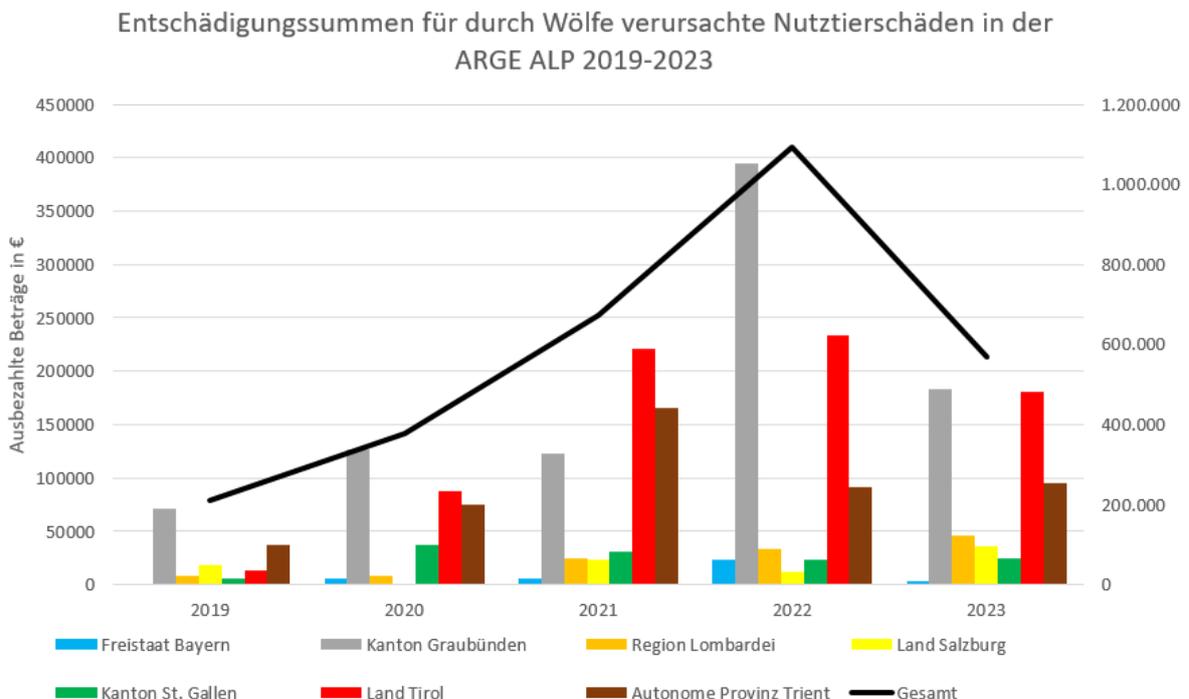


Abbildung 5: Entschädigungssummen für durch Wölfe verursachten Nutztierschäden im Gebiet der ARGE ALP¹ im Verlauf von 2019 bis 2023 (ohne Bozen, Tessin, Vorarlberg).

Die Anzahl an getöteten Nutztieren ist ähnlich dem Verlauf der ausbezahlten Entschädigungszahlungen (siehe Abbildung 6).

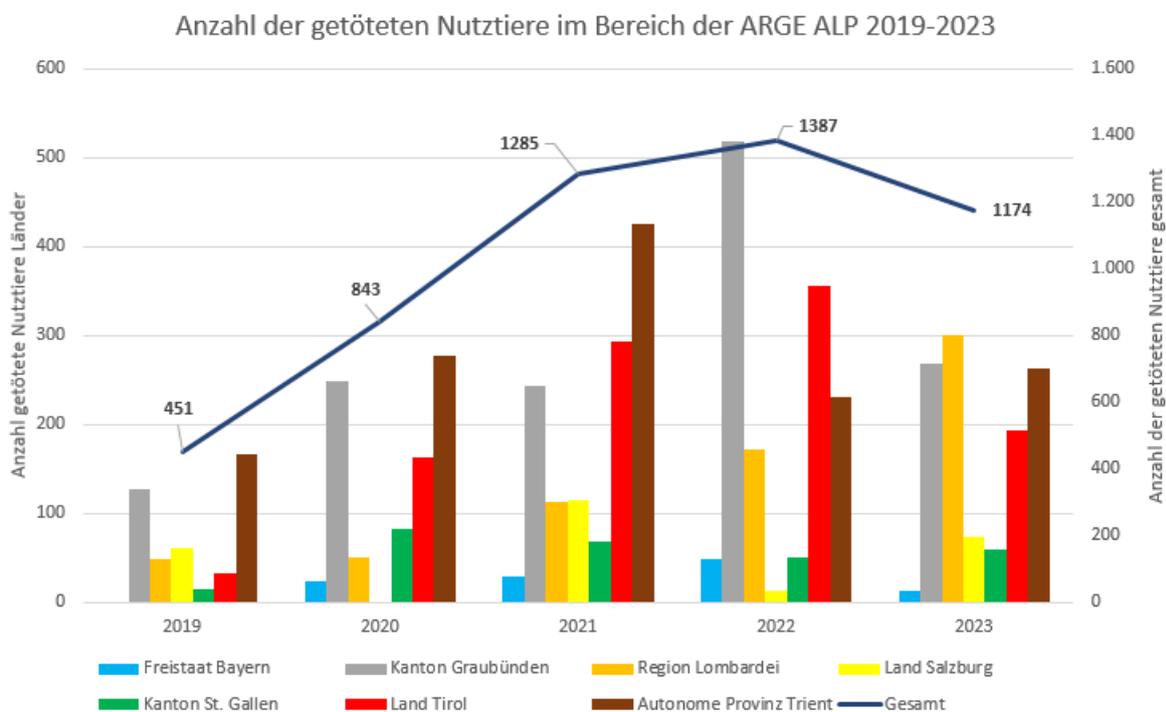


Abbildung 6: Zahlenmäßige Entwicklung der in Zusammenhang mit der Präsenz von Wölfen getöteten Nutztiere in der ARGE ALP von 2019 bis 2023 (ohne Bozen, Tessin, Vorarlberg).

Einschätzung von Fachexperten zu den Auswirkungen der zunehmenden Wolfspräsenz auf die Alpine Landwirtschaft

Im Rahmen der vereinbarten Befragung von Fachexperten wurde angestrebt, dass nach Möglichkeit jeweils fünf von den einzelnen Ländern beauftragten Fachexperten, die im Konsens ausgearbeiteten Fragen beantworten. Die ausgewählten Fachexperten sollten jeweils ihre Expertise zur Beantwortung von Fragen rund um die Entwicklung der alpinen Landwirtschaft im jeweiligen Mitgliedsland in Zusammenhang mit dem Auftreten und dem Management von Wölfen einbringen.

Für die Befragung wurde die über den Softwareanbieter LamaPoll bezogene Anwendung für Online-Fragebögen verwendet. Die insgesamt 75 Einzelfragen bezogen sich auf Einschätzungen der Fachexperten in Bezug auf Entwicklungen in der alpinen Landwirtschaft in den vergangenen und kommenden jeweils fünf Jahren sowie auf Einschätzungen zu Fragen des Wolfsmanagements und in Zusammenhang mit Herdenschutz und Entschädigungsmaßnahmen. Bei den meisten Fragen konnte im Zuge der Beantwortung auch jeweils ein Kommentar bzw. Anmerkungen oder auch Dokumente hinzugefügt werden.

Es konnten insgesamt 31 durch Fachexperten ganz oder teilweise ausgefüllte Fragebögen für die Auswertung berücksichtigt werden. Bis zum Ende der Eintragsfrist nahmen ein bis fünf Fachexperten aus allen Mitgliedsländern der ARGE ALP an der Befragung teil. Die Möglichkeit zur Hinzufügung von Kommentaren und Anmerkungen im Zuge der Beantwortung bzw. die Möglichkeit zur Übermittlung von Dokumenten wurde durch die Fachexperten in vielen Fällen genutzt. Die Namen und andere persönliche Informationen der Fachexperten wurden nicht abgefragt und sind nicht bekannt, weshalb auch in weiter Folge nur der geschlechtsneutrale Begriff „Fachexperten“ verwendet wird.

Die Fachexperten der unterschiedlichen Länder kommen zu einzelnen Fragen zu leicht bis z. T. wesentlich unterschiedlichen Einschätzungen und stimmen jedoch auch in vielen Punkten überein. Die einzelnen Fragen sowie eine Auswertung aller Antworten nach Ländern und die zahlreich hinzugefügten Kommentare, Anmerkungen und Dateien können unter folgendem Link <https://www.tirol.gv.at/landwirtschaft-forstwirtschaft/agrar/rechtliche-bestimmungen-in-der-landwirtschaft/beutegreifer/jahresberichte/arge-alp-bericht-laenderuebergreifendes-wolfsmonitoring-25102024/> heruntergeladen werden.

Zusammenfassend können die wichtigsten Ergebnisse wie folgt dargestellt werden. Dabei werden die jeweils abgegebenen Stimmen gegenübergestellt. Die Anzahl der jeweiligen Stimmenthaltungen nicht mitberücksichtigt.

Nach Einschätzung des überwiegenden Teiles der befragten Fachexperten wirkte sich die zunehmende Wolfspräsenz neben anderen Faktoren in den vergangenen fünf Jahren in erster Linie negativ auf die Entscheidung der LandwirtInnen ihren Betrieb fortzuführen aus (66,67 % negativ oder stark negativ) und wird sich auch in den nächsten fünf Jahren negativ auswirken (77 % negativ oder stark negativ).

Auf die insgesamt gehaltenen Nutztiere sah der überwiegende Teil der Fachexperten durch die zunehmende Wolfspräsenz neben anderen Faktoren in den letzten fünf Jahren keine Auswirkungen (65%), betreffend die Anzahl der gehaltenen Schafe waren die Einschätzungen der Fachexperten uneinheitlich (52 % keine Auswirkungen oder leichte Zunahme, 48% leichte oder starke Abnahme), betreffend die Anzahl der gehaltenen Ziegen wurden überwiegend keine Auswirkungen (68%) gesehen ebenso betreffend die gehaltenen Rinder (92 % keine Auswirkungen oder leichte Zunahme).

Für die insgesamt gehaltenen Nutztiere in den nächsten fünf Jahren prognostizierte der überwiegende Teil der Fachexperten durch die zunehmende Wolfspräsenz neben anderen Faktoren eine leichte Abnahme (67%), betreffend die Anzahl der gehaltenen Schafe gehen 84% der Fachexperten von einer leichten oder starken Abnahme aus, etwas weniger betreffend die Anzahl der gehaltenen Ziegen (64%). Überwiegend keine Auswirkungen (68%) werden betreffend die gehaltenen Rinder gesehen.

Hinsichtlich die gealpten in den letzten fünf Jahren Nutztiere verursachte die zunehmende Wolfspräsenz neben anderen Faktoren nach Einschätzung der Fachexperten keine Auswirkungen (52%) bzw. eine leichte Abnahme (48%). Betreffend die Anzahl der gehaltenen Schafe gingen 58% von einer leichten bzw. starken Abnahme aus. Für gealpte Ziegen wurde zu 58% keine Auswirkung gesehen. Für gealpte Rinder sahen 77% keine Auswirkungen.

Für die nächsten 5 Jahre gehen hinsichtlich der gealpten Nutztiere neben anderen Faktoren aufgrund der zunehmenden Wolfspräsenz der überwiegende Teil der Fachexperten (68%) von einer leichten Abnahme aus, 28,5% von keinen Auswirkungen und 3,5% von einer starken Abnahme aus. Betreffend die Anzahl der gealpten Schafe waren die Einschätzungen der Fachexperten uneinheitlich (15,3 % keine Auswirkungen, 42,3 % leichte und 42,3 % starke Abnahme). Relativ uneinheitlich war auch die Einschätzung betreffend gealpte Ziegen (30,7 % keine Auswirkungen, 42,3 % leichte und 27 % starke Abnahme). Betreffend gealpte Rinder war die Einschätzung etwas einheitlicher (63% keine Auswirkungen, 33,3 % leichte und 3,7 % starke Abnahme).

Hinsichtlich die Gesamtzahl der bewirtschafteten Almen in den letzten fünf Jahren verursachte die zunehmende Wolfspräsenz neben anderen Faktoren nach Einschätzung des überwiegenden Teiles der Fachexperten keine Auswirkungen (79%) bzw. eine leichte Abnahme (21 %). Betreffend die Anzahl der mit Schafen bewirtschafteten Almen gingen 59% von keiner Auswirkung, 34 % von einer leichten bzw. 7% von einer starken Abnahme aus. Für Almen mit Ziegenhaltung wurde zu 76% keine Auswirkung gesehen. Für Almen mit Rindern sahen 86% keine Auswirkungen.

Nach Einschätzung der Fachexperten wird für die nächsten 5 Jahre neben anderen Faktoren aufgrund der zunehmenden Wolfspräsenz hinsichtlich der bewirtschafteten Almen eine leichte Abnahme (61,5 %) bzw. keine Auswirkungen (38,5%) erwartet. Betreffend die Anzahl der Almen mit Schafhaltung waren die Einschätzungen der Fachexperten in erster Linie negativ (42,3 % leichte und 38,5 % starke Abnahme, 19,2 % keine Auswirkungen). Ähnlich aber etwas positiver war die Einschätzung betreffend die Anzahl von Almen mit Ziegen (38,5 % keine Auswirkungen, 34,5 % leichte und 27 % starke Abnahme). Für Almen mit Rindern sahen 65% keine Auswirkungen, 31 % leichte und 4 % starke Abnahme).

Inwieweit neben anderen Faktoren die zunehmende Wolfspräsenz in den letzten fünf Jahren Auswirkungen darauf hatte, geeignetes Almpersonal zu finden wurde von den Fachexperten überwiegend neutral (64%) bzw. zu 29% negativ bzw. je zu 3,5% stark negativ bzw. positiv gesehen. Für die nächsten fünf Jahre wurde die zunehmende Wolfspräsenz neben anderen Faktoren zu 46% neutral bzw. zu 27% negativ bzw. 19% stark negativ bzw. 8% positiv dafür gesehen, geeignetes Almpersonal zu finden.

Finanzielle Entschädigungen bzw. die Förderungen von Herdenschutzmaßnahmen wurden sowohl in den letzten als auch für die nächsten fünf Jahre überwiegend positiv bis sehr positiv gesehen, sowohl für den Alm- als auch für den Heimweidebereich. Die höchste Übereinstimmung bestand diesbezüglich betreffend den Einsatz von Herdenschutzzäunen, gefolgt von Behirtungspersonal und Hirtenunterkünften, Herdenschutzhunden und der Verbesserung der allgemeinen Infrastruktur auf Almen. Die Bereinigung von rechtlichen Rahmenbedingungen stuften 70% der Fachexperten als wichtig für die nächsten fünf Jahre ein. 81% der Experten sprachen sich für die Übernahme von 100% der Mehrkosten für Herdenschutzmaßnahmen durch die öffentliche Hand in den nächsten fünf Jahren aus.

Als weitere Maßnahmen wurde vor allem eine Erhöhung der Förderung gealpter Nutztiere, die Förderung der Entwicklung neuartiger Herdenschutzmaßnahmen sowie die Herabstufung des internationalen Schutzstatus von Wölfen und die gezielte Entnahme von Problemtieren vom überwiegenden Teil der Fachexperten befürwortet (zu 74%, 79%, 74% bzw. 92%).

Auch der Austausch auf der Ebene von Praktikern zwischen Regionen mit und ohne langjähriger Wolfspräsenz wurde von 87% der Fachexperten als wichtig oder sehr wichtig gesehen.

Harmonisierung genetischer Untersuchungsmethoden und Datenbanken

Im Rahmen der ARGE ALP Resolution „Länderübergreifendes Wolfsmanagement“ vom 21. Oktober 2022 wurde die Harmonisierung der genetischen Untersuchungsmethoden und Markersysteme, die derzeit von den Mitgliedsländern mit der Untersuchung genetischer Proben betrauten Labors verwendet werden sowie die Unterstützung dafür erforderlicher Startinvestitionen angeregt. Ebenso wurde der Aufbau einer gemeinsamen Datenbank für den grenzüberschreitenden Austausch von genetischen Daten individuell bestimmter Wölfe im Alpenraum beauftragt und Investitionen von 50.000 Euro aus den Mitteln der ARGE ALP beschlossen.

Der herausfordernde Prozess zur Harmonisierung von unterschiedlich etablierten, labortechnischen Untersuchungsmethoden wurde beginnend mit 2022 von den Leiterinnen und Leitern der Untersuchungslabore für die genetischen Untersuchungen für die Länder der ARGE ALP in Angriff genommen und wurde seitdem weitgehend erfolgreich fortgeführt. Für die Finalisierung des Prozesses zur Umstellung der Untersuchungsmethoden sind aktuell noch labortechnische Detailabstimmungen und laborübergreifende Qualitätssicherungsprozesse erforderlich, die im Verlauf des nächsten Jahres voraussichtlich weitgehend abgeschlossen sein sollten.

Zur Erfüllung des Auftrages zur Entwicklung einer gemeinsamen Datenbank für den grenzüberschreitenden Austausch von genetischen Daten im Alpenraum wurde auf Basis einer diesbezüglichen Empfehlung durch die Leiterinnen und Leiter der Untersuchungslabore in Zusammenarbeit mit der Universität Laibach (Slowenien) und dem slowenischen Forstdienst die Programmierung eines Genetikmoduls als Erweiterung der etablierten Monitoringdatenbank in Auftrag geben. Die Programmierung sowie die für den technischen Austausch von grenz- und laborübergreifenden Daten erforderlichen Schritte schreiten bereits erfolversprechend voran und sollten ebenfalls im Verlauf des kommenden Jahres weitgehend abgeschlossen werden können.

Resümee/ Ausblick

Der vorliegende Bericht ist der zweite länderübergreifende Bericht seiner Art, der auf den von den zuständigen Behörden übermittelten Daten beruht und beinhaltet einen weiteren Versuch, die Auswirkungen der zunehmenden Wolfspräsenz auf die alpine Landwirtschaft zu erfassen.

Die Präsenz von Wölfen im alpinen Raum der ARGE ALP ist im vergangenen Jahr weiter angestiegen. Inwieweit sich dieser Anstieg in Zukunft weiter fortsetzen wird, kann unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung im Bereich des Wolfsmanagements nicht konkret abgeschätzt werden. Die Bemühungen, diesen Prozess zu beobachten und zu beschreiben sollten daher jedenfalls fortgeführt werden. Ebenso scheint es in dem Zusammenhang erforderlich zu sein, weitere Bemühungen zur Harmonisierung von Monitoringmaßnahmen zu unternehmen.

Aus den übermittelten Daten über die Anzahl der in den letzten Jahren auf Almen aufgetriebenen Tiere geht ein moderater Rückgang, bei Schafen um 2,2% hervor. Die Höhe der für durch Wölfe entstandenen Schaden ausbezahlten Entschädigungen sowie die Anzahl der durch Wölfe gerissenen Nutztiere ging im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Entsprechend der Einschätzung von insgesamt 31 Fachexperten aus den Ländern der ARGE ALP sind die Auswirkungen der zunehmenden Wolfpräsenz auf die alpine Landwirtschaft neben anderen Faktoren erheblich und zugleich sehr komplex bzw. in manchen Themenbereichen auch nach betroffenen Ländern unterschiedlich. Nach überwiegender Einschätzung der Fachexperten ist von einer negativen Entwicklung insbesondere von gealpten Schafen und Ziegen auszugehen, die mehr oder weniger stark ausgeprägt prognostiziert wird. Weitgehend übereinstimmend wird die Notwendigkeit der Finanzierung von Kompensationsmaßnahmen sowie der Förderung einer Reihe von Maßnahmen in Zusammenhang mit der Prävention vor Wolfsangriffen auf Nutztiere sowie weiteren Managementmaßnahmen wie der Entnahme von Problemtieren oder die Erhöhung der Förderung gealpter Nutztiere gesehen. Die Wiederholung einer derartigen Erhebung nach weiteren fünf Jahren wäre empfehlenswert.

Zum Thema der Harmonisierung genetischen Untersuchungsmethoden im Raum der ARGE ALP sowie der Entwicklung einer Datenbank für den grenzüberschreitenden Austausch von Genetikdaten kann auf einen sehr konstruktiv verlaufenden Prozess hingewiesen werden, der weiterverfolgt werden sollte.

Die amtliche Berichterstattung über die fortschreitende Präsenz von Wölfen fokussiert auf das Gebiet der ARGE ALP Mitglieder und ist als Datengrundlage für Diskussionen rund um die für das Management von Wölfen relevanten Begriffe bzw. Parameter wie „günstiger Erhaltungszustand“ und „minimale Populationsgröße“, die auf Populationsebene zu beurteilen wären, ein wichtiger Baustein. Eine diesbezügliche Berichterstattung auf Ebene der gesamten biogeographischen Region der Alpen bzw. der alpinen Wolfspopulation unter Verwendung von behördlichen Daten wäre aus fachlicher Sicht in dem Zusammenhang ein wichtiges Ziel.

Innsbruck im September 2024

Anhänge zum Download unter <https://www.tirol.gv.at/landwirtschaft-forstwirtschaft/agrar/rechtliche-bestimmungen-in-der-landwirtschaft/beutegreifer/jahresberichte/arge-alp-bericht-laenderuebergreifendes-wolfsmonitoring-25102024/>

- Fragebogen zu Einschätzungen von FachexpertInnen aus den Mitgliedsländern der ARGE Alp zu möglichen Auswirkungen zunehmender Wolfspräsenz auf die alpine Landwirtschaft
- Auswertung Expertenbefragung getrennt nach Mitgliedsländern der ARGE ALP
- Kommentare der Fachexperten zu den einzelnen Fragen der Expertenbefragung
- Dateien, die von den Fachexperten im Zuge der Befragung übermittelt wurden